

**Antrag der Kreissynode des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld an die Landessynode betr.
„Pfarrstellen in Ruhe versetzen zu können“**

Die Landessynode möge beschließen:

Die Landessynode bittet das Landeskirchenamt, die Möglichkeit zu prüfen, „Pfarrstellen in Ruhe versetzen zu können“.

Begründung

Die Kreissynode des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld hat folgenden Beschluss gefasst: Die Kreissynode bittet die Landessynode der EKM, die Möglichkeit zu prüfen, „Pfarrstellen in Ruhe versetzen zu können“ und folgendermaßen begründet:

Die gegenwärtige Stellenplanung des hauptamtlichen Verkündigungsdienstes folgt der linearen Struktur der Anpassung an eine rückläufige Bevölkerung, dem damit verbundenen Rückgang der kirchengemeindegliederzahlen und dem Rückgang der finanziellen Ressourcen

Diese Verknüpfung der linearen Struktur der Gemeindegliederzahlen und der Zahl der Pfarrstellen zwingt in der Planung, Pfarrstellen zur Streichung vorzuschlagen. Der damit verbundene Demotivationsprozess erscheint den Mitgliedern der einzelnen Gremien des Kirchenkreises im Rahmen der gegenwärtigen Vorgaben der Landeskirche unvermeidlich.

Die in den jetzigen Regelungen vorhandene Möglichkeit, Pfarrstellen neu einzurichten, ist den Verantwortlichen bewusst. Die Vermeidung von Demotivation wird durch das gegenwärtige System aus dem Blick der Synodalen nicht ausreichend eröffnet.

Der Strukturausschuss, der Ausschuss für kirchliches Leben und die Mitglieder des Kreiskirchenrates haben in einer gemeinsamen Beratung beschlossen, die gegenwärtige Pfarrstellenstruktur zu erhalten, um die Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums in der Fläche des Kirchenkreises zu stärken.

Das Profil der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst unseres Kirchenkreises stellt in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar. In einem absehbaren Zeitraum wird es nicht möglich sein, alle geplanten Pfarrstellen des Kirchenkreises gleichzeitig mit Mitarbeitenden besetzen zu können. Die wird sowohl personellen als auch finanziellen Zwängen geschuldet sein. Insofern werden nicht alle vorhandenen Pfarrstellen gleichzeitig zu besetzen sein. Die Möglichkeit, Pfarrstellen ruhen zu lassen, erhält gewachsene Strukturen und macht eine flexible Reaktion auf sich eröffnende Möglichkeiten im Rahmen der Planung des Verkündigungsdienstes möglich. Sie durchbricht die lineare Verknüpfung der Zahl der Pfarrstellen mit den rückläufigen personellen und finanziellen Mitteln.

Gleichzeitig werden Räume geschaffen, um ehrenamtlichen Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst die Übernahme lokaler Verantwortung zu ermöglichen.

Ziel ist die Planung von flexiblen Strukturen, die einerseits den jeweiligen Situationen gerecht werden und andererseits mit dem unvorhergesehenen „Gottes Wege sind unerforschlich“ rechnen.